

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1790

25.1.1790 (No. 11)

Carlsruher Zeitung.

Montags den 25 Januar 1790.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Belehrung ist hier, leichtgebundene Prose;
Gedrungne Kürze, Anfangsplan.
Die Stufenleiter führet auch ins Große;
Von unten fängt man immer an.

Mit leisem Tritt, probiert das Kind die Stufen,
Geht, endlich, mehrere hinauf.
Zorcht erst des Feunds so wie des Feindes Rufen
Und steigt munter, dreist, hinauf.

Mit Kraftgenie sich immer aufzuschwingen,
Geht allgemein, zum Wissen an.
Dem Dichter, kann ein Sphärenlied gelingen,
Das Helden nicht gelingen kann.

Ein jeder glänzt in seiner eignen Sphäre
Umzirkelt seine eigne Bahn.
Denk Leser Kiel, und glänzende Gewehre
Entscheide, wer mehr wirken kann.

(Die Fortsetzung folgt.)

Londen, vom 5 Jan.

Der Orfordter - Kanal ist am Neujahrstag wirklich mit vieler Feyerlichkeit eröffnet worden und Kohlenschiffe darauf angekommen; es waren gegen 4000 Menschen von der Volksklasse und den umliegenden Dörfern da, der Feyerlichkeit zuzusehen, welche von den Unternehmern des Kanals mit 4 gebratnen Ochsen und nach Maasgab, auch mit Brod und Bier bewirthet wurden.

Rom, vom 8 Jan.

Noch immer werden mehrere geistliche und weltliche Personen, welche in Cagliostro's Betrügereyen verwickelt sind, eingezogen. Der heiligen Inquisition ist die Untersuchung dieses entdeckten Complots übergeben worden und dieses Bericht wird diesen außerordentlichen Mann sprechen lernen und ihm den Proceß machen; der mit ihm zugleich in Verhaft genommene Kapuziner, Pater Franziskus, oder Ambrosius Erba, von Freyburg in der Schweiz ist bereits von einem der Inquisitoren verhört worden. Dieser mit sehr vielen Fähigleiten versehene Ordensgeistliche war Postulator in einer Heiligprechungssache und nah' daran, von Sr. päpstlichen Heiligkeit zum Bischoff in Partibus, auf Empfehlung angesehener Franzosen, ernannt zu werden; er war also keiner klösterlichen Ordnung mehr untergeordnet, außer der einzigen, im Convent zu schlafen, so wurd' er Cagliostro's, bey welchem er alle Tag wachte, größter Vertrauter und vermuthlicher Secretair. Cagliostro foderte, vor einigen Tagen, von dem Kommandanten der Engelsburg dickere Bettdecken, Feuer und Aderlassen; der Kommandant ließ ihm antworten: Bettdecken könne er haben, so viel er wolte; Feuer keinen Funken, Aderlassen würd' ihm erlaubt werden, wofern es die Aerzte nöthig fänden,

vorhero aber würde er an Händen und Füßen fest gebunden werden; die Aerzte fanden das Aderlassen nachher nicht nöthig. Man versichert, Cagliostro habe in die Türkei, nach Konstantinopel, fliehen und einige Jünglinge von guten Familien und noch mehrere Personen mitnehmen wollen. Dieser ganz außerordentliche Mann in allen seinen glücklichen und unglücklichen Verhältnissen ist immer für die izige ganze lebende und denkende Welt ein sonderbares Phänomen und ein unerklärbares wahres Wunder; Seelengröße und Seelenkraft ist ihm nicht abzuspochen, ihre Wendungen aber nehmen nicht den gewöhnlichen Menschengang.

Wien, vom 13 Jan.

Nach Briefen aus Constantinovel vom 25ten November hat der spanische Gesandte dem Reis - Effendi die Vermittlung seines Hofes zu einem Vergleich mit den beyden Kayserhöfen angeboten; Tags darauf that auch dieses der französische Gesandte, allein der Reis - Effendi sagte, man könnte diese Vermittlung nicht annehmen, weil man sie schon vorher andern Mächten abgeschlagen hätte und fügte hinzu: sobald die Feinde der hohen Pforte annehmliche Friedensvorschlüge machen würden, würde man sich in einen Vergleich einlassen, aber ohne Wirkung fremder Mächte. Als dieses der schwedische Gesandte vernahm, begab er sich den 13ten Nov. zu dem Reis - Effendi, stellte ihm vor, was Schweden bisher für die Pforte gethan habe, was Schweden bisher für die Pforte gethan habe, die beyden Kayserhöfe seyen erschöpft und ein dritter Feldzug müsse für die Feinde der Pforte nachtheilig ausfallen. Man sollte also keinen Frieden eingehen. Der Reis - Effendi antwortete ihm: die Pforte würde nicht den ersten Schritt zu einer Ausöhnung thun und keinen Frieden eingehen, ohne

Schweden mit in denselben einzuschließen. Auch würde sie in allen Fällen den mit Schweden geschlossenen Traktat treulich halten. Der zu Constantinopel befindliche in schwedische Dienste getretene Obrist Brentano war vorher in französischen Diensten, aus denen er wider Willen des Königs von Frankreich trat. Der französische Gesandte zu Constantinopel ließ ihm andeuten, er solle den St. Louisorden nicht mehr tragen, weil er sowohl aus der Liste der Ritter dieses Ordens, als aus der Liste der französischen Officiers gestrichen worden sey.

Schreiben aus Wien, vom 13 Jan.

Zu dem Hafen vor Constantinopel kam auf einem französischen Schiff kürzlich ein großes Feuer aus, so daß solches, wären vom Capitain Pascha nicht die schleunigsten Löschungs-Anstalten getroffen worden, von sehr üblen Folgen, gewesen seyn würde, da in der Nähe ein englisches Pulverschiff, nebst andern vielen Kriegsschiffen aus dem schwarzen und mittelländischen Meer vor Anker lagen. Der Kaiser von Marokko hat dem Großkhan aufs neue ein Geschenk von 3 großen Fregatten gemacht. Es heißt, jene Kroatischen Truppen, welche nach den Niederlanden marschiren werden, sollen wieder rothe Mäntel, geschnürte Schuhe und hohe Hüte bekommen und dieses zwar aus keiner andern Ursache, als weil in dieser Kleidung der Kroaten Niederländern besser bekannt ist. 200 Mann von der Besatzung von Orsova sind aus der Festung ausgebrochen und wollten nach Widin zu; allein sie sind in unsre Hände gefallen und werden nun als Gefangene nach Temeswar geführt. Nachrichten aus Bulgarien versichern einstimmig, die Türken rüsteten sich auf allen Seiten zum dritten Feldzug; zwischen Nikopolis und Trenova würden große Magazine angelegt werden und die Transporte aus Romanien giengen Tag und Nacht dahin. In Romanien selbst aber soll sich eine türkische Hauptarmee von 300,000 Mann versammeln.

Aus dem Brandenburgischen, vom 13 Jan.

Es ist nun zweifelhaft, ob Krieg entstehen wird. Der den 5ten dieses aus Petersburg angelangte Eilbote hat wichtige Depeschen mitgebracht, in welchen die russische Kaiserin des Königs von Preussen Majestät schriftlich ersucht haben soll, das Vermittlungsgeschäft bey ihrem Krieg mit der Pforte und Schweden zu übernehmen, sie wolle sich bey demselben, was Sr. Majestät ausmitteln würden, völlig beruhigen; nur wünschte Sie Dejakow zu behalten. Der Erfolg wird alles am besten lehren. Der König hat sich den 17ten dieses mit dem russischen Gesandten, Baron von Nesselrode, eine halbe Stunde lang unterhalten.

Uebrigens gehen die Anstalten zum Krieg bey uns fort und es werden nun auch Feldcurgen angenommen.

Wien, vom 14 Jan.

Unser Freude über Josephs Genesung fehlt nichts mehr, als die Beseitigung der Furcht, daß die Art der Krankheit diesmal eine Ausnahme von der Regel machen und keinen Rückfall nach sich ziehen möchte. Nur die schwankenden Gesundheitsumstände hatten seit einiger Zeit das Gerücht einer baldigen römischen Königswahl wieder rege gemacht und den Zeitpunkt derselben schon auf künftigen Josephstag bestimmt: allein alle diese Gerüchte haben keinen Grund. Erhält der Himmel, wie es der Wunsch aller edelgesinnten deutschen Patrioten ist, den Monarchen noch länger, so wird die römische Königswahl von Zeit und Umständen, zum Theil auch selbst von der Wendung der niederländischen Angelegenheiten abhängen. Sollte die Vorsehung aber zum Leidwesen der deutschen Nation über die Lebentage des allerhöchsten Reichsoberhauptes ein andres verfügen, so ist es wahrscheinlich, daß Deutschland in den beyden Personen des Großherzogs Leopold von Toskana und seines ältesten Prinzen Franz einen Kaiser und römischen König zu gleicher Zeit erhalten werde.

Wien, vom 15 Jan.

Unser geliebter Monarch verläßt wegen seiner Unpäßlichkeit sehr wenig seine Zimmer und werden die Minister, Generale und andre Civil und Militairbeamte in Gesellschaft zu Sr. Majestät ins Cabinet gerufen. Sr. Majestät haben eine sehr große Promotion bey Ihren Armeen vorgenommen. Da es noch unbestimmt bleibt, wo den kommenden Feldzug der Feldmarschall Laudon eigentlich commandiren werde, so wird die schwere Bagage aufs schleunigste von der Hauptarmee zurück nach Wien gebracht und Laudon mit Ende dieses Monats eine kleine Reise nach Mähren, Böhmen und Schlesien antreten, um die Postirungen der Armee und den Zustand der Bestungen in Person zu untersuchen und Befehle zu ertheilen. In Böhmen, Schlesien und Gallizien werden die Magazine für eine Armee von ohngefähr 120000 zubereitet. Für die Hauptarmee sind die Magazine complet; auch geschieht noch täglich Zufuhr aus Ungarn. Alle K. K. Regimenter, die Grenadierbataillons (der Gegenstand der Bewunderung aller Fremden) die vortrefliche Cavallerie, die, wie allgemein bekannt ist, so bald es erforderlich wäre, eine Remonte von 10000 Pferden allein aus den Kaiserl. Stuttereyen in Ungarn vorfände, werden gegenwärtig an Abgang der Mannschaft, Montierungslücke und andern Erfordernissen dergestalt completirt und remontirt, daß die ganze Armee im Februar marschfertig seyn kann.

Wien, vom 16 Jan.

Allgemein, raunt man sich hier ins Ohr, die Sachen zwischen den beyden Kaiserhöfen und einem nordischen Ständen dergestalt auf der Spitze, daß es nur noch auf die letzte Entschliessung des Lombard Hofes ankomme, die bisher von der Oppositionspartey verhindert worden sey. Auf allen Fall wird sich im April eine Beobachtungsarmee von 100000 Mann in Böhmen zusammenziehen. Se. Majestät befinden sich wieder ganz wohl. Aus den Niederlanden hat ein Eilbote herzkärkende Arznei gebracht, welche Zufriedenheit über das Gesicht des Monarchen ausgegossen hat. Man hat abermals Hoffnung, den Plan der republikanischen Unabhängigkeit durchzuführen. Es ist Gährung unter dem Volk, das dem neuen Aristokratenjoch bereits gram ist.

Aus Brabant, vom 17 Jan.

Die Stände von Flandern gehen in der Ausübung der Souverainitätsrechte immer fort. Wirklich haben sie den Abt der berühmten St. Petersabtey zu Gent ernannt. Vermuthlich werden die Stände von Brabant ein gleiches mit der Prälaten zu Gemblours, davon der Abt unter den Adlichen gesagter Provinz den ersten Sitz hat und den 5ten dieses verchieden ist, vornehmen. Hier folgen die Namen der Stände von Brabant: Der Bischoff von Antwerpen und der Abt zu Tongerlo für die Geistlichkeit; die Herren Grafen von Lansoy und von Coloma für den Adel, die Herren Baelmans von Löwen, van Barnele von Antwerpen und Advokat van Haelen sen. von Brüssel für den 3ten Stand. Man sagt, zur Bewaffnung der hiesigen Truppen seyen aus England 22500 Flinten angekommen. Die Werbungen gehen so glücklich von statten, daß es wenig Mühe kosten dürfte, unfre Armee im Nothfall künftiges Frühjahr auf 100,000 Mann zu bringen. Zu Namur sind bereits 30,000 Patrioten eingetroffen, welche theils kampiren, theils in den dasigen Gegenden die Kantonnirungsquartiere bezogen haben. Unter diesen zählt man die Freiwilligen von Dornick, welche nach einem in dem Dorf Emptines gehaltenen Kasttag gegen das bey Marche stehende österreichische Truppenkorps anrücken sollten. Die Anführer der Freiwilligen von Dornick haben nebst dem Herrn van der Merck den 11ten dieses bey dem Bischoff zu Namur das Mittagmahl eingenommen. Diese Zusammenziehung, wie auch der Marsch eines andern Patriotenkorps nach der Provinz Limburg machen es noch immer glaublich, daß man eine doppelte Unternehmung zur Erobrung der Festung Luxemburg im Schild führe. Indessen verbreitet sich ein Gerücht, dessen Bestätigung einen gewaltigen Nebel über unsre schöne Aussichten ziehen würde. Die Patrioten hätten vor kurzem neuerdings bey

Marche einen großen Verlust erlitten. Wäre dieser Verlust beträchtlich, auch sogar, wie die Sage geht, das Patriotenkorps völlig gesprengt und dessen Hauptanführer zum Gefangnen gemacht worden, so haben wir gewiß keine Ursache zum Trost.

Paris, vom 18 Jan.

Bev den letzten stürmischen Versuchen, den Marquis von Favras zu besetzen und den Herrn von Bezenval zu ermorden, machte sich unter dem großen lermenden Haufen einer durch allzugroße Beschäftigkeit und lermende Reden ganz besonders bemerkbar, beförderte dadurch selbst seine Gefangennehmung und Verhörung. Im Verhör rühmte er seinen ungemeinen Eifer und Patriotismus für die gute Sache, schien, nach seiner Art in sich selbst davon so überzeugt zu seyn, daß er nicht nur behauptete, ein rechter ehrlicher Mann und braver treuer Bürger zu seyn, sondern er glaubte sogar sich besonders um die gute Sache verdient gemacht zu haben; nahm auch gar keinen Anstand ohne Verhör und Frage seine gute Eigenschaften und vorzügliche würlliche Thaten her zu declamiren; ich bin der Mann, sagte er, welcher denen Herren Foulon und Launay die Köpfe abgeschritten; ich bin Metzger und Koch zugleich, habe beyde Handwerker gut gelernt; mein Messer ist immer gut gewetzt und parat; hier ist es, ich habe es mitgenommen, um damit der Nation einen neuen Dienst zu erweisen, auch dem Favras und dem Bezenval die Köpfe abzuschneiden; Wahl und eigens Anerbieten trug mir dieses auf; auch dem Berthier nahm ich das Herz aus dem Leib und ich bediene mich desselben, indem ich es auf einem Helm, welcher mir in der Revolution zur Beute wurde, als einem Federbusch trage. Nachdem man nun sehr leicht noch mehr von ihm ausgeforscht hatte, wurde er in das Kriminalgefängniß gebracht; der Gefangenwärter kannte ihn sogleich und sagte: Dieser Mensch hat mir in der Revolution einen Kopf aufgezwungen und mir mit Drohungen befohlen, ihm denselben aufzuheben und diesen Kopf hatte ich zwey Tage in Verwahrung.

Sortgesetzte Nachricht von den gemeinnützigen Erfindungen des in der Experimental-Physik erfahrenen Künstlers und Malers, Caspar Schöndaube, in Gumbinnen, in Ostpreußen.

Es haben verschiedene Staudespersonen ein Verlangen getragen, diese gemeinnützige Erfindungen weiter fortzusetzen. Um dem hohen Publikum darinnen ein Genügen zu leisten, so liefert er folgende neue Entdeckungen, deren Praktick ihm länger als ein ganzes Jahr viel Nachdenken, Mühe und Kosten verursacht haben, dabey er, die Wahrheit zu bestättigen, solches bey

höher Landes-Obrigkeit zu verantworten versichert und sind nach der großen Anzahl seiner Erfindungen:

90) Praktischer Versuch, wie alle hölzerne Gebäude, als maßive steinerne, vor Feuergefahr zu versichern; ingleichem alle Sparrenverschälungen und Balken der inwendigen Ziegel-Dächer, so auch mit einer doppelten Ausweisung aus- und inwendig versehen werden können. Es können daher in dieser Art ganz alte mit hölzernen Gebäuden versehene Städte bey einer geringen Anwendung in größter Zierde erscheinen. Diese inventiuse Ausweisung ist auch an allen mit Brettern versehenen Frontispicen, Fensterläden, Thüren und Thoren der Gebäude, so sonst massiv erbaut sind, wie nicht minder in denen Kirchen an Chören, Pfeiler und Sösten oder Ständen anzubringen und in allerhand Couleuren zu verändern.

91) Praktische Versuche, wie Säcke, Körbe u. dgl. dergestalt zu verfeinern, daß man nicht allein Wasser darinn halten, sondern auch nach Belieben darinn kochen kann. Dieser Künstler verfertigte Kessel und Tragen von Papier und kochte Speisen darinn. Man kann außerordentliche Quantitäten für 100 bis 200 Mann in solchen zubereiteten oder papiernen Geschirren kochen. Ingleichem die Belehrung, wie man Tafeln, Grabmäler, Bezsteine u. dgl. machen kann. Man könnte die Bücher in den größten Bibliotheken in verfeinerte Futrale vor dem Brand versichern und selbige auf eine leichte Art geschwind vergolden und mit Glasur und Stempelerathen versehen.

92) Die Invention, wie die geringen unglasirten rohen Kachel-Ofen, als weiß glasirt, gemahlt und vergoldet, mit geringen Kosten zu verfertigen.

93) Die wirkliche Praktik der Ofen, so ohne Feuer und Holz, auch ohne alle Kosten, Zeit Lebens gehigt werden können, so auch auf Reisen, im Wagen und Schlitten, in Krahläden, Ofäcinen, Speischer und Stallungen, zu Schiff u. dgl. als ein bequemes Schreib-Tischlein doppelt genutzt werden kann.

94) Ein allen Ländern sehr schätzbarer Vorschlag, wie alle Oerter, wo das Holz rar und theuer ist, ein jeder Wirth, der mit Ackerland versehen, von einem Morgen Landes in circa von 300 Quadrat-Ruthen sich so viel Strauchwerk anbauen kann als selbiger in den 7 kalten Hitzmonaten, nämlich 2 Ofen zu hizen und Speise zu kochen verbrauchen könne und über diesem Nutzen von dem Saamen ein gutes Del zum Leuchten und Abmachung der Speisen, die Frucht zum Essen und die Blätter zur Düngung der Acker gebrauchen kann. Jeder Stengel dieser Frucht wiegt von einem halben bis zwey Berliner Pfund schwer.

95) Vorschlag der Menage des Holzes bey Hitzung der Ofen, wie man nemlich durch eine leichte Inven-

tion die größten Zimmer, ohne zu zerreißen, in einer Stunde nach Belieben verkleinern kann.

96) Eine nützliche Erfindung, wie man mit acht Egr. Kosten von einer Tonne gutes Bier zwey Tonnen gut wohlgeschmeckendes Bier und Essig machen kann, welche Anwendung, bey theuren Getraidepreisen Feldzügen und Seefahren sehr nützlich; ingleichem wie das Bier viele Jahre lang vor der Säure zu conserviren und einen Kütt, alle im Brauen und Brantweinbrennen leet werdende Gefäße im Augenblick zu verstopfen.

97) Ein wichtiger Nahrungsweig für alle Schuhmacher, wie selbige sowohl aus leinwandtnen, wollenen und zwirnenen Strümpfen sowohl narbigte, ordinaire, als blanke gewirte Stiefel und Schuhe, mit leichter Mühe und Kosten, auch ganz geschwind verfertigen können, welches bey diesen theuren Lederpreisen ein besondrer Trost und Nutzen der armen Leute ist. Diesen Vortheil können sich auch Seefahrende, die Schiffe gegen feindliche Kanonade und Leet zu verichern, wie auch Riemer und Sattler bey Wagen- und Sattelarbeit zu Nutze machen. Bey postfreyer Zuschickung eines wichtigen Spec. Ducaten verobligirt er sich, die deutliche Belehrung, dieses ganz-wichtigen Arcanis postfrey zuzuschicken. Schöntaupe bittet die resp. Herren Zeitungs-Beferer, solches bemeldeten Profesionisten gütigst bekannt zu machen.

98) Ein bequemer Reisemantel, den sich Reisende, besonders fahrende Personen, als Mantel, Mütze, Hufschack und in Herbergen als ein Bett bedienen können. Dieser Mantel verhütet Reisende für allem Frost und Exzieren der Glieder. Jedem resp. Herren Liebhaber dieser Erfindungsbelehrungen wird ein aus Papier zugeschnittenes Modell dieses Reisemantels zugesickt werden.

Für alle diese 9 neue Erfindungs-Belehrungen bekommt er ein sehr billiges Prämium von drey Stück wichtigen Ducaten, da denn bey gültiger Ueberschickung dessen die Belehrungen den ersten Posttag darauf in Manuscript von ihm zugesickt werden. Wer alle 98 Erfindungs-Belehrungen verlangt, erhält selbige bey Einwendung von 6 Stück wichtigen Ducaten Die Herren Prämumeranten, so 5 Stück Ducaten schon eingelendet haben, für einen Ducaten. Leere Briefe werden ohn frankirt nicht angenommen.

Vermischte Nachrichten.

Prinz von Nassau ist abermals von Petersburg nach Wyburg und Friedrichshamm gereist, um die Ausattung der Galeerenflotte zu beschleunigen. Nicht nur diese, sondern auch die große russische Flotte werden in den respektabelsten Stand gesetzt. Zu Cronstadt werden 4 grosse platte Fregatten gebaut, wovon jede 40 grosse Kanonen führen wird. Diese Fahrzeuge

zeuge sollen zwischen den Scheeren als schwimmende Batterien gebraucht werden.

Die öffentlichen Einkünfte der österreichischen Niederlande, betragen 16 Millionen und die Ausgaben 11 Millionen und 400000 fl. Bleibt also Uberschuss 4 Millionen und 60000 fl.

Wem ist nicht Cagliostro Held
Im kühnen Lebenslauf — ?
Er Liebling von der Geisterwelt,
Klimmt selbst zu Engeln auf,
Zur Burg, wo Kaiser Hadrian

Noch schläft, zum Götterschwand.
So sorgt für einen Wundermann
Die Schitung schon voraus.
Und Pius wirft den Vaterblick
Zugleich auf Mann und Weib.
Das Kloster wird des Weibes Glück —
Franz jenes Zeitvertreib,
Doch bringt hier der Illuminat
Auch Ebirren Weisheit bey
Und zeigt was Taktik auf sich hat,
Der keuschen Klerisey.

A V E R T I S S E M E N T S.

Carlsruhe. Nachdem seit kurzer Zeit her gegen die Maurer Peter Weillberische Wittib verschiedne von ihrem schon vor einigen Jahren verstorbenen Ehemann herrührende Schulden, wovon sie nicht die mindeste Wissenschaft gehabt haben will, eingeklagt worden und sie befürchtet, daß noch mehrere Forderungen an sie oder ihre Erben gemacht werden dürften; so werden auf deren Ansuchen alle und jede Creditoren mit Ausschluß derer, welche wegen ihren Forderungen mit gerichtlichen Hypotheken versehen sind, dergestalten vorgeladen, daß dieselbe Mittwoch den 3ten Februar dieses Jahrs Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus erscheinen, ihre Forderungen auf eine rechtliche Art erweisen oder im Unterlassungsfall sich gewärtigen sollen, daß sie mit ihren Forderungen vor immerhin abgewiesen werden. Carlsruhe den 21ten Januar 1790.

Hochfürstl. Markgräf. Badisches Oberamt allda.

Carlsruhe. Da bey der gestern vorgewiesenen Versteigerung des Schneider Johann Jacob Deegischen Hauses in klein Carlsruhe, ein nicht erzielbares Gebot erfolgt; so wird solches Mittwoch den 27ten dieses Monats in der Behausung des Anwald Dürwächters allda, Nachmittags 2 Uhr nochmals ein vor alle mahl öffentlich versteigert und wann das höchste Gebot den gerichtlichen Anschlag erreicht, dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Carlsruhe den 21ten Januar 1790.

Hochfürstl. Markgräf. Bad. Oberamt allda.

Schreck am Rhein. Cramer und Comp. empfehlen ihre mit Landesherlicher gnädigster Erlaubniß errichtete Expeditionshandlung und versichern daß sie alle in dieses Fach einschlagende Aufträge mit Pünktlichkeit und Sorgfalt vor das Interesse ihrer Freunde vollziehen werden.

Gernsbach. Georg Heinrich Hennehofer allhier ist besonnen, seine hier neubauete mit allen Bequemlichkeiten versehne Wirthschaftsbehauung, welche bisher den Schild zum goldenen Vock geführt hat,

samt denen darauf ruhenden besondern Gerechtigkeiten, Montags den 25ten dieses laufenden Monats Januar, in gedachter Behausung ein für allemahl an den Meistbietenden unter den annehmlichsten Bedingungen, versteigern zu lassen. Kauflustige können das weitere von ihm selbst vernehmen.

Pforzheim. Es ist vor einem Viertel Jahr von einem angeblichen Johannes Rummel von Nagold eine goldne kleine Uhr mit einer Kette dem Ansehen nach von Similor mit 2 Bändern zum Verkauf angetragen, ihm aber wegen obgewaltetem Verdacht eines unrechtmäßigen Besizes solche abgenommen und zu hiesigem Oberamt geliefert worden, wo sie noch wirklich in deposito liegt. Da nun dieser Rummel sich gleich wieder aus hiesiger Stadt begeben und seit her nicht hat ausgeforscht werden können, so wird hiermit bekannt gemacht, daß derjenige, welcher die Kennzeichen derselben binnen 3 Monaten angeben und wegen des Eigenthums derselben sich legitimiren kann, selbige gegen Erstattung der Kosten ausgehändig erhalten werde, widrigenfalls effluxo termino die Uhr pro fisco wird inne behalten werden. Signatum Pforzheim den 14ten December 1789.

Hochfürstl. Markgräf. Badisches Oberamt allda.

Eimmendingen. Alle diejenige, so an Daniel Moriz den vor einiger Zeit entwichnen Burger und Bauren von Eischetten rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden hiemit des Montag den 1ten März dieses Jahrs, welcher Tag pro termino peremptorio angefezt worden, ad liquidandum sub poena praeclassi dergestalten vorgeladen, daß sie an ebigem Tag zu guter Vormittagszeit auf der gemeinen Stube allda unter Mitbringung ihrer Beweiskunden erscheinen und das weitere abwarten sollen. Eimmendingen den 15ten Januar 1790.

Hochfürstl. Markgräf. Bad. Oberamt allda.

Eimmendingen. Da die nächste Anverwandte des vor 20 Jahren als Schutknecht in die Fremde gegangenen Jac. b Danzigers von Eischet

ten, um Ueberlassung des demselben angefallenen und unter Pfandschaft stehenden Vermögens ad 460 fl. supplicando eingekommen sind; So wird auf eingelangten Hochfürstl. Regierungs Befehl gedachter Jacob Danzeisen hiermit edictaliter vorgeladen, sich à dato binnen 3 Monaten um so gewisser vor alhierigem Oberamt einzufinden und sein Vermögen in Empfang zu nehmen, als sonstu effluxo Termine dasselbe dessen nächsten Auerwandren gegen Caution extrahirt werden solle. Emmendingen den 5ten Januar 1790.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Michael Mündinger, den Burger und Weber zu Malterdingen rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Montag den 1ten künftigen Monats, welcher Tag pro termino peremptorio ange-
setzt worden, ad liquidandum sub poena praclusi dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in Malterdingen unter Mitbringung ihrer Beweiskunden erscheinen und das weitere abwarten sollen. Emmendingen den 9ten Jan. 1790.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Jacob Reck, den Burger zu Malterdingen rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Dienstag den 2ten k. M. welcher Tag pro termino peremptorio ange-
setzt worden ad liquidandum sub poena praclusi dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in Malterdingen unter Mitbringung ihrer Beweiskunden erscheinen und das weitere abwarten sollen. Emmendingen den 9ten Januar 1790.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Jung Jacob Pfister den Burger zu Malterdingen rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Montag den 1ten Februar d. J. welcher Tag pro termino peremptorio ange-
setzt worden ad liquidandum sub poena praclusi dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in Malterdingen unter Mitbringung ihrer Beweiskunden erscheinen und das weitere abwarten sollen. Emmendingen den 9ten Januar 1790.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Emmendingen. Alle diejenige, welche an Jung Peter Scheppelen in Ibringen oder Jacob Lerch in Bickensol etwas rechtmäßiges zu fordern haben, sollen dasselbe und zwar beym Scheppelen den 13ten Februar in Ibringen, beym Lerch aber den 18ten Februar in Bickensol unter Vorlegung des Be-

weises dem Oberamtlichen Commissarius anzeigen, oder sich des Verlusts der Forderung gewärtigen. Emmendingen den 5ten Januar 1790.

Hochf. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Lörrach. Alle diejenige, welche an Hanns Jerg Pfänder von Anggen rechtmäßig zu fordern haben, werden hiemit zu der auf Montag den 22ten Februar 1790. anberaumten Schuldenliquidation ins Wirthshaus zum Schen nach Ruggen und zwar bey Strafe des Ausschusses vorgeladen. Lörrach den 9ten Januar 1790.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt Kösteln.

Sagenau. Herr Kutty, Uhrmacher allhier berichtet hiermit die Liebhaber von schönen Kunststücken, daß verschiedene dergleichen bey ihm zu sehen, die in Figuren, so nach der Natur von den besten Meistern verfertigt sind, in Naturalienkabinetten und Kunstkammern verdienen aufbewahrt zu werden, von ihm gesetzt worden. Unter andern befindet sich auch eine von seiner eignen Erfindung, die einzig in ihrer Art ist. Das ganze Werk davon, so das Uhrwerk betrifft, ist mit einer Rahme umgeben und hat die Gestalt einer schönen Tafel, die nicht allein in Sälen verdient aufgehangen zu werden, sondern auch geschickt ist, die Stelle der schönsten Supporten zu vertreten. Der Zeiger davon, anstatt daß er bisher in einer krummen Linie, umgedreht wurde, ruht igt auf einer graden Linie, wie auf einer starken Richtschnur, fort. Man wiederholt, dieses Meisterstück ist einzig in seiner Art und Kunstverständige werden gewiß daran Vergnügen finden. Was den erfindnerischen Geist des Hrn. Kutty noch mehr beweist, ist, daß er sowohl für die Nichtigkeit der Bewegung als für die Stärke und Dauerhaftigkeit des ganzen Werks gut steht. Staudenspersonen zahlen nach Belieben, jede andre Person aber 30 Solb.

Ettenheim Es ist jene ganz neue Operette, in zwey Aufzügen, Phädon und Naide oder der redende Baum, von J. G. Jacobi, welche von Jomelli und Richters Schüler, dem, auch in der Musik-Composition, so beliebt, als rühmlichst bekannten Dilettanten, Hrn. Baron von Böcklin von Böcklinsau zu Kus, nebst zwey großen Overtüren, nun ganz in Musik gesetzt und erst kürzlich, als Opera-Concert, zu Freyburg im Breisgau, unter allgemeinem Beyfall, auf dem Stadt-Theater aufgeführt worden, so wohl vollkommig aus der Partitur geschrieben, gleich, wie auch im Klavier-Auszug, ebenfalls gut copirt, beym Kaufmann Herrn Müller in Ettenheim, zu haben. Erstere Abschrift kostet vier Louisd'ors, der Klavierauszug nur achtzehn Gulden rheinisch. Gelder und Briefe bittet man Franco einzusenden.